

Wirtschaft

DONNERSTAG, 28. JANUAR 2010

Lausitzer Rundschau / Elbe-Elster-Rundschau

Konjunkturklima in ostsächsischen Firmen hellt sich auf

Dresden. Das Stimmungsbarometer in der ostsächsischen Wirtschaft ist merklich gestiegen. Das geht aus der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden zur Jahreswende 2009/2010 hervor, an der sich 750 Betriebe beteiligten. Demnach schätzen 33 Prozent (Mitte 2009: 27 Prozent) die derzeitige Geschäftslage als gut ein. Zudem verringerte sich der Anteil der Firmen mit schlechter wirtschaftlicher Situation von 27 auf 18 Prozent. Allerdings herrsche in weiten Teilen der Wirtschaft noch Unsicherheit über die konjunkturelle Entwicklung in den nächsten Monaten, teilte die IHK am Mittwoch mit. Die Prognosen bleiben deswegen skeptisch, Euphorie sei nicht angesagt. *Eig. Ber./mic*

Odeg-Streik führt zu Verspätungen im Lausitzer Bahnverkehr

Cottbus. Im Zugverkehr ist es am Mittwochmorgen in großen Teilen Ostdeutschlands wegen eines Streiks der Lokführer der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH (Odeg) zu Verspätungen gekommen. Rund 40 Mitarbeiter hätten sich an dem von drei bis zehn Uhr befristeten Ausstand beteiligt, sagte Frank Nachtigall, Vorsitzender des Bezirks Berlin-Sachsen-Brandenburg der Lokführergewerkschaft GdL. In der Lausitz wurde der Verkehr auf den Linien Cottbus - Forst, Görlitz - Bischofswerda, Görlitz - Hoyerswerda und Zittau - Cottbus behindert. Auf der Strecke Cottbus - Forst wurden Ersatzbusse eingesetzt, auf den anderen Linien ist der Fahrplan mit Lokführern von einer Leihfirma aufrecht erhalten worden, wie die Odeg mitteilte. Hintergrund des mittlerweile dritten Streiks sind Verhandlungen um einen neuen Tarifvertrag. *Eig. Ber./mic*

Woolworth schließt Neuausrichtung ab

Frankfurt/Main. Die Neuausrichtung der verbliebenen Läden der insolventen deutschen Kaufhauskette Woolworth ist abgeschlossen. 161 Filialen wurden auf das neue Geschäftsmodell umgestellt, wie ein Sprecher des Insolvenzverwalters Ottmar Hermann am Mittwoch in Frankfurt am Main mitteilte. Das neue Konzept sieht eine Reduzierung des Warensortiments von 50 000 auf 30 000 Artikel vor. Derzeit seien in einer Transfergesellschaft rund 5000 Mitarbeiter beschäftigt. Nun werde nach einem Investor gesucht, der das Unternehmen kaufen soll. *dpa/mic*



SPP-Geschäftsführer Josef Biedermann (r.) zeigt Mitarbeitern der Arbeitsverwaltungen der Region die Baustelle der Silizium-Pilotfabrik in Schwarze Pumpe (Spree-Neiße). Foto: Martina Arlt.

Glücksmoment in Schwarze Pumpe

Silizium-Spezialist aus Baden-Württemberg nimmt die ersten Lausitzer unter Vertrag

Die ersten 20 Produktionsarbeiter der Schmid Pilot Production GmbH (SPP) haben am Mittwoch in Schwarze Pumpe (Spree-Neiße) ihre Arbeitsverträge erhalten. Noch befindet sich die Pilotfabrik, in der eine neue Technologie zur Herstellung von Monosilangas und Polysilizium im großindustriellen Maßstab angewendet und weiterentwickelt werden soll, in der Endausbaustufe.

Von Beate Möschl

Petra Thieme ist glücklich. Seit Mittwoch zählt sie zu den ersten 20 Produktionsarbeitern der Silizium-Pilotfabrik in Schwarze Pumpe, die einen festen Arbeitsvertrag in der Tasche haben. Damit fasst die Hoyerswerdaerin beruflich wieder Fuß - in einem neuen Metier, aber auf bekanntem Terrain: Von 1992 bis zur Insolvenz des Sustec Verwertungszentrums (SVZ) im Juni 2007 hat die gelernte Maschinistin aus der Brikettfabrik Schwarze Pumpe im SVZ als Anlagenfahrerin gearbeitet. Es folgte ein Jahr Transfergesellschaft mit Qualifizierung für die Solarbranche. Einen Job habe sie danach nicht gleich gefunden, sagt die 49-Jährige.

Mehr als 1300 Frauen und Männer hatten sich bei SPP um einen der 90 Arbeitsplätze be-

worben. Mittlerweile sind alle künftig nötigen Mitarbeiter ausgewählt und werden peu à peu geschult. Sie kommen aus Spremberg, Senftenberg, Hoyerswerda, Weißwasser, Kamenz

und Bautzen und haben sich offensichtlich schon gut zusammengerauft. Die Übergabe der Arbeitsverträge soll genau diesen Teamgeist befördern, wie SPP-Geschäftsführer Dr. Josef Biedermann und Regina Ketzler vom Zentralen Arbeitgeberservice im Landratsamt Bautzen deutlich machen.

„Etwa die Hälfte unserer künftigen gewerblichen Mitarbeiter sind ehemalige Quimonda-Beschäftigte aus der Region, andere kommen vom ehemaligen Sustec-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe oder aus dem Fernsehglaswerk Samsung Corning in Tschernitz, das im Sommer 2007 seine Produktion eingestellt hat“, erzählt SPP-Produktionsleiter Dr. Torsten Martini. Auch er kommt vom Chiphersteller Quimonda und konnte nach der Insolvenz des Dresdner Werkes nahtlos bei dem Baden-Württembergischen Familienunternehmen

Schmid anheuern. Seitdem verantwortet der 41-Jährige Dresdner Planung, Aufbau und Inbetriebnahme der neuen Chemiefabrik in Schwarze Pumpe mit. Ausführlich erklärt

Martini den Vertretern der Arbeitsverwaltungen, die zur Übergabe der Arbeitsverträge und zur Baustellenbeziehung nach Schwarze Pumpe gekommen sind, was auf die künftigen SPP-Mitarbeiter zukommt. Sie werden unter anderem im Labor die Qualität des metallurgischen Siliziums prüfen, das die Rohstoffbasis für die Herstellung von Monosilangas und Polysilizium für die Halbleiterindustrie und Dünnschichtsolarmodule ist, und die Reinheit dieser Endprodukte, die bei 99,99 Prozent liegen muss. Dementsprechend müssen sie die Anlagen fahren.

Sie werden auch den Silizium-Reaktor bestücken, der nach einem neuen Verfahren arbeitet und wie Martini betont, „doppelt so viel Silizium aus Monosilangas abscheiden kann wie die Konkurrenz“, und das Silizium ernten.

„Wir werden jährlich etwa 540 Tonnen Monosilangas und 120 Tonnen Polysilizium produzieren“, informiert SPP-Geschäftsführer Biedermann. Abnehmer des Monosilangas wird die Linde AG sein. „Die Schmid-Holding ist kein Gasehersteller, sondern ein Silizium-Technologieentwickler. Die Pilotfabrik hier soll als Forschungs-, Entwicklungs- und Trainingszentrum dienen, um unseren Kunden zu zeigen, dass die von uns entwickelte, deutlich produktivere und energieeffizientere Monosilanttechnologie funktioniert“, erklärt er. Das soll Nachfrage anziehen und weitere siliziumverarbeitende Betriebe, die Arbeitsplätze am Industriestandort Schwarze Pumpe schaffen.



„Das ist wie ein Glückstreffer im Lotto.“
Petra Thieme

ZUM THEMA

Die Schmid Pilot Production GmbH ist Betreiber der von der württembergischen Schmid Silicon Technology GmbH (SST) entwickelten Pilotfabrik in Schwarze Pumpe. Grundsteinlegung für die 49-Millionen-Euro-Investition mit künftig 90 Arbeitsplätzen war im Oktober 2008. Im Industriepark Schwarze Pumpe sind derzeit 80 Unternehmen mit zusammen mehr als 3600 Beschäftigten tätig.



NACH

Milliarden Kabel Deut

München. Ein deutscher Kabel Deut ein milliarderter Kampf a nanzinvesto Partners un die Investo und Advent mühen sich rung im V fünf Millia Deutschland neun Millio 13 Bundesl

Weniger sinkender

Potsdam. I in Branden rückgegang 3. November 580 200 Tie als vor eine desbauernv Grund daf Milchpreise

Wohnmob Westfalia

Rheda-Wie Wohnmobil ia ist pleite matisch Marktzwis sen deshalb dass der Ein Reismobile Jahr von 40 Prozent te Geschäft bers. Ein Ne gestrebt.

Mehr Klei Existenzg

Bochum/Be des Mikrok Existenzgrü land startet Vergabe der abgesichert nen. Das K 15 Mikrokro de weiter Fonds hat 100 Million ternehmen 20 000 Euro

Gewerkschaft IG Bau kritisiert Handwerks-Imagekampagne

Frankfurt/Main. Die Industriege werkschaft Bauen-Arbeit-Umwelt

Bruttostundenlohn eines Hand werkesellen betrug im Jahr

Auf Kupfersuche



Protest gegen Solar-Kürzu

Ostdeutsche Länder fordern Über

Erfurt. Die ostdeutschen Bundes länder haben ihren Widerstand Solarstrom

digd, die Ein Solarstrom